Universität Augsburg

Modulhandbuch

BA Philosophie Hauptfach 120 LP

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Gültig ab Sommersemester 2016

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Philosophie an der Philosophisch Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg vom 9. Februar 2011

Übersicht nach Modulgruppen

1) HPhil - Basismodule

PHI-0002 (= BacPhil 01-BM): Basismodul Methodik (10 ECTS/LP)..... 3

PHI-0003 (= BacPhil 02-BÜ): Basismodul Überblick (8 ECTS/LP)..... 5

2) HPhil - Aufbaumodule

PHI-0004 (= BacPhil 11-T): Theoretische Philosophie (8 ECTS/LP)..... 7

PHI-0005 (= BacPhil 12-E): Philosophische Ethik (8 ECTS/LP)..... 10

PHI-0006 (= BacPhil 13-TD): Text und Diskurs (12 ECTS/LP)..... 12

3) HPhil - Vertiefungsmodule

PHI-0007 (= BacPhil 21-TDV): Text und Diskurs vertieft (14 ECTS/LP)..... 16

PHI-0008 (= BacPhil 31-PR): Praxis (8 ECTS/LP)..... 19

PHI-0009 (= BacPhil 32-S): Schwerpunkt (10 ECTS/LP)..... 21

4) HPhil - Wahlpflichtmodule

PHI-0010 (= BacPhil 40-Ü): Wahlpflichtmodul - Überblick (8 ECTS/LP)..... 23

PHI-0011 (= BacPhil 41-WT): Wahlpflichtmodul Theoretische Philosophie (8 ECTS/LP)..... 25

PHI-0012 (= BacPhil 42-WE): Wahlpflichtmodul Philosophische Ethik (8 ECTS/LP)..... 28

PHI-0013 (= BacPhil 43-WTD): Wahlpflichtmodul Text und Diskurs (6 ECTS/LP)..... 30

5) HPhil - Bachelor-Arbeit

PHI-0019: Bachelorarbeit (12 ECTS/LP)..... 35

Modul PHI-0002 (= BacPhil 01-BM): Basismodul Methodik		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Das Basismodul Methodik dient der Einführung in zentrale Themen, Denkweisen und Methoden der Philosophie anhand klassischer Textbeispiele unterschiedlicher Epochen und Disziplinen sowie der Einübung in die formale Erschließung, Analyse und Kritik argumentierender Sachtexte.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über die Vielgestaltigkeit und Eigenart typischer Texte, Themen und Positionen der Philosophie, über formalwissenschaftliche Grundlagen zur eigenständigen Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen und über die Anwendung formaler Grundregeln des logisch korrekten Argumentierens.		
Bemerkung: BA Philosophie Hauptfach (120 LP) BA Philosophie Nebenfach (60 LP) BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP)* * Nicht belegbar für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren. ** Werden im Wahlbereich mehrere Fächer kombiniert, kann das Modul durch LV in anderen Fächern ersetzt werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 1. - 2.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Einführung in das philosophische Denken

Lehrformen: Proseminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2
ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in das philosophische Denken (HF/NF) (Proseminar)

Was ist Philosophie und was heißt es, philosophisch zu fragen und zu denken? Wie gehe ich überhaupt an einen philosophischen Text heran? Im Seminar werden Ausschnitte aus philosophischen Klassikern bis hin zur Moderne gelesen und interpretiert. Ziel ist, sowohl einen ersten, möglichst breiten Überblick über philosophiegeschichtliche Epochen und systematische Fächer der Philosophie zu gewinnen als auch grundlegende Arbeitstechniken zu erlernen. Der methodische Schwerpunkt liegt auf der Texterschließung, darüber hinaus gibt es Hinweise zu philosophischen Hilfsmitteln, zur Literaturrecherche, zur Erstellung von Hausarbeiten und dem Halten von Referaten. Skriptum zur "Einführung ins wiss. Arbeiten": http://www.philso.uni-augsburg.de/institute/philosophie/studium/skriptum-ewa-philosophie/ Die Veranstaltung hat Einführungscharakter und richtet sich an Studierende in

den ersten Semestern (BA Hauptfach, Nebenfach, andere Module, NICHT Grund-/Haupt-/Mittelschullehramt). Alle Texte werden im Dig... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Einführung in die formale Logik

Lehrformen: Übung
Sprache: Deutsch
SWS: 2
ECTS/LP: 5

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die formale Logik (Übung)

Die (formale) Logik ist ein elementarer Bestandteil der Philosophie und hat in einer ersten Näherung die Klärung des korrekten Denkens zur Aufgabe, womit sie auch einen zentralen Beitrag zur Argumentationstheorie leistet. In der ?Einführung in die formale Logik? stehen die systematische Untersuchung der Form von Schlüssen bzw. Argumenten sowie, als Bedingung hierfür, die Arbeit mit den logisch-semantischen Voraussetzungen im Vordergrund. Ein wesentliches Ziel ist, gültige Schlüsse bzw. schlüssige Argumente von ungültigen bzw. nicht schlüssigen zu unterscheiden, wobei zu diesem Zweck mit abstrakten Symbolen gearbeitet wird. Der Kern der ?Einführung in die formale Logik? besteht aus: (A) Logisch-semantische Propädeutik (B) Aussagenlogik (C) Prädikatenlogik

Einführung in die formale Logik (Übung)

Logik beschäftigt sich mit den spezifischen Gesetzmäßigkeiten des richtigen Denkens (im Sinne des richtigen Schließens). Formale Logik erarbeitet diese Gesetzmäßigkeiten, indem sie die allgemeinen Strukturen des richtigen Denkens betrachtet. Zu diesem Zweck ordnet formale Logik den im Denken unterscheidbaren Inhalte sowie den Beziehungen zwischen diesen Inhalten abstrakte Symbole zu. Das führt zu einem mathematisch-technischen Erscheinungsbild der formalen Logik und lässt Befürchtungen aufkommen, es handle sich dabei um ein rein mechanisches, dem Denken fernes Instrument. Aber: Gegenstand und Ziel auch der formalen Logik ist und bleibt das konkrete richtige Denken. Die Formalisierung ist tatsächlich nur ein Instrument, das wir zu dem Zweck verwenden, die Strukturen dieses Denkens zu erkennen. Denken wird in Sprache fassbar, und an dem so erfassten Denken lassen sich zunächst zwei Ebenen unterscheiden: die Ebene der ganzen Aussagen und die Ebene der Subjekte und Prädikate, aus denen gan... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

PHI-0002 Basismodul: Einführung in das philosophische Denken

Modulprüfung, kleine Hausarbeit

Prüfung

PHI-0002 Basismodul: Einführung in die formale Logik

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul PHI-0003 (= BacPhil 02-BÜ): Basismodul Überblick		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Schröer		
Inhalte: Die Vorlesungen zu den Hauptepochen der Philosophiegeschichte geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Werke, Themen und Positionen der abendländischen Philosophie. Sie führen an die eigene vertiefende Lektüre der Texte, an die fachliche Auseinandersetzung mit den behandelten Themen und an eine sachgerechte Anwendung klassischer Lehrstücke auf aktuelle Debatten heran.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über charakteristische Fragestellungen und Entwicklungen zweier Epochen der Philosophiegeschichte sowie über die Besonderheiten der Quellenlage, typischer Textgattungen und des Forschungsstandes		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 1. - 2.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche I

Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie der Gegenwart (Vorlesung)

Eine philosophiegeschichtliche Vorlesung zur Philosophie der Gegenwart scheint die Historisierung unseres Faches auf die Spitze zu treiben. Können wir sogar die Philosophie, wie sie hier und jetzt betrieben wird, nur noch aus der Perspektive des Rückblicks zur Kenntnis nehmen? Beabsichtigt ist mit dieser Vorlesung jedoch etwas anderes: nämlich die Frage zu beantworten, was Philosophie heute ist und, damit verbunden, wie sie dazu geworden. Den Ausgangspunkt dafür stellt der zwiespältige Triumph der analytischen Philosophie dar: Einerseits hat sie eine nahezu universale Verbreitung erreicht, andererseits scheint sie darüber ihr Profil verloren zu haben. Auch und gerade in einem systematischen, metaphilosophischem Interesse fragen wir daher, wie es dazu gekommen ist, wie es nun aussieht und wie es weitergehen könnte. Dabei blicken wir auch auf die Entwicklung der sogenannten kontinentalen Philosophie, insbesondere der Phänomenologie, nicht zu Zwecken der Abgrenzung, sondern auch, um zu kl... (weiter siehe Digicampus)

Philosophiegeschichte des Mittelalters (Vorlesung)

Grob gesprochen umfasst die Philosophie des Mittelalters im Abendland 1000 Jahre. Dementsprechend vielfältig sind die Denkansätze, die die Philosophie hier zu finden sind. Anhand der wichtigsten Vertreter soll ein Überblick gegeben werden, wie sich die Philosophie im Mittelalter von der Antike entfernt und ihr im Versuch einer Weiterentwicklung zugleich treu bleibt und wie sich der Weg in die Neuzeit anbahnt.

Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche II
Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie der Gegenwart (Vorlesung)

Eine philosophiegeschichtliche Vorlesung zur Philosophie der Gegenwart scheint die Historisierung unseres Faches auf die Spitze zu treiben. Können wir sogar die Philosophie, wie sie hier und jetzt betrieben wird, nur noch aus der Perspektive des Rückblicks zur Kenntnis nehmen? Beabsichtigt ist mit dieser Vorlesung jedoch etwas anderes: nämlich die Frage zu beantworten, was Philosophie heute ist und, damit verbunden, wie sie dazu geworden. Den Ausgangspunkt dafür stellt der zwiespältige Triumph der analytischen Philosophie dar: Einerseits hat sie eine nahezu universale Verbreitung erreicht, andererseits scheint sie darüber ihr Profil verloren zu haben. Auch und gerade in einem systematischen, metaphilosophischem Interesse fragen wir daher, wie es dazu gekommen ist, wie es nun aussieht und wie es weitergehen könnte. Dabei blicken wir auch auf die Entwicklung der sogenannten kontinentalen Philosophie, insbesondere der Phänomenologie, nicht zu Zwecken der Abgrenzung, sondern auch, um zu kl... (weiter siehe Digicampus)

Philosophiegeschichte des Mittelalters (Vorlesung)

Grob gesprochen umfasst die Philosophie des Mittelalters im Abendland 1000 Jahre. Dementsprechend vielfältig sind die Denkansätze, die die Philosophie hier zu finden sind. Anhand der wichtigsten Vertreter soll ein Überblick gegeben werden, wie sich die Philosophie im Mittelalter von der Antike entfernt und ihr im Versuch einer Weiterentwicklung zugleich treu bleibt und wie sich der Weg in die Neuzeit anbahnt.

Prüfung

PHI-0003 Basismodul Überblick

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung über zwei Epochen der Philosophie: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0004 (= BacPhil 11-T): Theoretische Philosophie		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die Vorlesungen zu den Hauptdisziplinen der Theoretischen Philosophie (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik, Naturphilosophie, Religionsphilosophie, u.a.m.) geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Autoren, Fragestellungen und Positionen der jeweiligen fachlichen Diskussion. Sie führen heran an die eigene Auseinandersetzung mit einschlägigen Beiträgen und an eine sachgerechte Anwendung systematischer Einsichten auf klassische Lehrstücke der Philosophie und auf interdisziplinäre Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über maßgebliche Methoden, Themen und Positionen zweier Hauptdisziplinen der theoretischen Philosophie und leitet an zum sach- und methodengerechten Umgang mit typischen Fragestellungen der einschlägigen Diskurse.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 4.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin I

Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Philosophie des Geistes (Vorlesung)

Zu Beginn der neuzeitlichen Philosophie macht René Descartes geltend, Körper und Geist seien ?nicht nur verschieden [?], sondern sogar in gewissem Sinne einander [?] entgegengesetzt? (Meditationen über die Erste Philosophie [1641], Übersicht). Der Körper sei nämlich ein ?lediglich ausgedehntes, nicht denkendes Ding? (ebd., Med. VI 9), der Geist dagegen ein ?lediglich denkendes?, nicht ausgedehntes Ding (ebd., Med. VI 13). Mit diesem ?Dualismus? stellt sich das seitdem kontrovers diskutierte Leib-Seele-Problem: Wie lassen sich Körper (bzw. Leib, das Physische, etc.) und Geist (bzw. Seele, das Mentale etc.) überhaupt begrifflich fassen? Gibt es tatsächlich einen Unterschied zwischen ihnen, und wenn ja, wie ist er geartet? Verschärft wird dieses Problem durch die Frage nach der Möglichkeit einer Wechselwirkung zwischen beiden Bereichen: Kann etwas unkörperliches Geistiges überhaupt in den Lauf der Welt eingreifen, wenn dieser Weltlauf, heute gängiger Überzeugung zufolge, vollständig durch... (weiter siehe Digicampus)

Metaphysik (Vorlesung)

Zuerst wohl als Titel für ein Werk des Aristoteles verwendet (1. Jh. n. Chr.), dessen Inhalt er selbst als ?Erste Philosophie? bezeichnete, gewann der Titel ?Metaphysik? eine zentrale Bedeutung in der europäischen Philosophie. Es ist die Frage nach dem ?Seienden als Seiendem? (Aristoteles) auf der einen Seite und die Frage nach dem höchsten Seienden (wobei man hier nur mit sehr viel Vorbehalt von einem ?Seienden? sprechen kann) auf der anderen. Das höchste ?Seiende? wird verstanden als der Grund der Wirklichkeit insgesamt, gleichgesetzt

mit Gott, dem Einen, dem Absoluten usw. Es entsteht die Frage nach dem Verhältnis dieses Höchsten zum Relativen, zur Wandelwelt, zum Kreatürlichen. Dieser Grundgedanke fand viele Kritiker von Wilhelm von Ockham im Mittelalter bis zu Kant, Nietzsche, Heidegger, Wittgenstein u.a. in der Neuzeit.

Religionsphilosophie (Vorlesung)

Betrachtet man den Ausdruck Religionsphilosophie, könnte man sich fragen: Was hat Religion mit Philosophie zu tun? Ist Religionsphilosophie nicht ein hölzernes Eisen? Zunächst ist festzuhalten, dass es sich um eine philosophische Disziplin handelt, um einen Teil der systematischen Philosophie. Religionsphilosophie ist abzugrenzen von der Religionswissenschaft auf der einen Seite und von der Theologie auf der anderen. Sie betrachtet das Phänomen Religion von der Vernunft aus, fragt nach dem Wesen von Religion, nach ihrem Verhältnis zur Ratio, versucht Religion in ihrer Bedeutung für das Menschsein zu verstehen. Zudem bezieht sie die Kritik an der Religion mit ein, die zu keiner Zeit ausblieb.

Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin II

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Philosophie des Geistes (Vorlesung)

Zu Beginn der neuzeitlichen Philosophie macht René Descartes geltend, Körper und Geist seien ?nicht nur verschieden [?], sondern sogar in gewissem Sinne einander [?] entgegengesetzt? (Meditationen über die Erste Philosophie [1641], Übersicht). Der Körper sei nämlich ein ?lediglich ausgedehntes, nicht denkendes Ding? (ebd., Med. VI 9), der Geist dagegen ein ?lediglich denkendes?, nicht ausgedehntes Ding (ebd., Med. VI 13). Mit diesem ?Dualismus? stellt sich das seitdem kontrovers diskutierte Leib-Seele-Problem: Wie lassen sich Körper (bzw. Leib, das Physische, etc.) und Geist (bzw. Seele, das Mentale etc.) überhaupt begrifflich fassen? Gibt es tatsächlich einen Unterschied zwischen ihnen, und wenn ja, wie ist er geartet? Verschärft wird dieses Problem durch die Frage nach der Möglichkeit einer Wechselwirkung zwischen beiden Bereichen: Kann etwas unkörperliches Geistiges überhaupt in den Lauf der Welt eingreifen, wenn dieser Weltlauf, heute gängiger Überzeugung zufolge, vollständig durch... (weiter siehe Digicampus)

Metaphysik (Vorlesung)

Zuerst wohl als Titel für ein Werk des Aristoteles verwendet (1. Jh. n. Chr.), dessen Inhalt er selbst als ?Erste Philosophie? bezeichnete, gewann der Titel ?Metaphysik? eine zentrale Bedeutung in der europäischen Philosophie. Es ist die Frage nach dem ?Seienden als Seiendem? (Aristoteles) auf der einen Seite und die Frage nach dem höchsten Seienden (wobei man hier nur mit sehr viel Vorbehalt von einem ?Seienden? sprechen kann) auf der anderen. Das höchste ?Seiende? wird verstanden als der Grund der Wirklichkeit insgesamt, gleichgesetzt mit Gott, dem Einen, dem Absoluten usw. Es entsteht die Frage nach dem Verhältnis dieses Höchsten zum Relativen, zur Wandelwelt, zum Kreatürlichen. Dieser Grundgedanke fand viele Kritiker von Wilhelm von Ockham im Mittelalter bis zu Kant, Nietzsche, Heidegger, Wittgenstein u.a. in der Neuzeit.

Religionsphilosophie (Vorlesung)

Betrachtet man den Ausdruck Religionsphilosophie, könnte man sich fragen: Was hat Religion mit Philosophie zu tun? Ist Religionsphilosophie nicht ein hölzernes Eisen? Zunächst ist festzuhalten, dass es sich um eine philosophische Disziplin handelt, um einen Teil der systematischen Philosophie. Religionsphilosophie ist abzugrenzen von der Religionswissenschaft auf der einen Seite und von der Theologie auf der anderen. Sie betrachtet das Phänomen Religion von der Vernunft aus, fragt nach dem Wesen von Religion, nach ihrem Verhältnis zur Ratio, versucht Religion in ihrer Bedeutung für das Menschsein zu verstehen. Zudem bezieht sie die Kritik an der Religion mit ein, die zu keiner Zeit ausblieb.

Prüfung

PHI-0004 Aufbaumodul: Theoretische Philosophie

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptdisziplinen der theoretischen Philosophie:
mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0005 (= BacPhil 12-E): Philosophische Ethik		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Arntz		
Inhalte: Die Vorlesungen zur philosophischen Ethik (Allgemeine Ethik, Ethik moderner Gesellschaften, Angewandte Ethik, Klassische Grundtexte der Ethik, Philosophische Anthropologie, u.a.m.) geben einen ersten allgemeinen Überblick über maßgebliche Autoren, Fragestellungen und Positionen der ethischen Diskussion. Sie führen heran an die eigene Auseinandersetzung mit einschlägigen Beiträgen und an eine sachgerechte Anwendung systematischer Einsichten auf klassische Lehrstücke der philosophischen Ethik und auf aktuelle ethische Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt exemplarische Grundkenntnisse über maßgebliche Methoden, Themen und Positionen zweier Hauptgebiete der philosophischen Ethik und leitet an zum sach- und methodengerechten Umgang mit typischen Fragestellungen der innerfachlichen und öffentlichen ethischen Diskussion.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 4.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Philosophische Ethik I

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Modulteil: Philosophische Ethik II
Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Prüfung

PHI-0005 Aufbaumodul - Philosophische Ethik

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptbereiche der Philosophischen Ethik: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0006 (= BacPhil 13-TD): Text und Diskurs		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: M.A. Thomas Heichele		
Inhalte: Die Seminare dienen der gemeinsamen Erarbeitung philosophischer Primärtexte oder der gemeinsamen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der theoretischen Philosophie, der allgemeinen Ethik und der angewandten Ethik. Sie führen heran an die eigenständige Bearbeitung ausgewählter Texte und Themen, an die Präsentation eigener Arbeitsergebnisse und an die Abfassung eigener wissenschaftlicher Beiträge.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Grundfähigkeiten zur eingehenden Erschließung von Quellentexten unterschiedlicher Richtungen und Gattungen, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten und zu eigenständigen Recherchen, kritischen Auswertungen und Darlegungen eigener Arbeitsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form.		
Bemerkung: Für dieses Modul können alle Lehrveranstaltungen gewählt werden, die in den aktuellen Ankündigungen mit der entsprechenden Signatur gekennzeichnet sind.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: ACHTUNG: Die Studierenden, die bereits in ihrem Bachelorstudium das Modul "PHI-0005 Text und Diskurs" im Ergänzungsbereich gewählt haben, können dieses Modul im Master nicht noch einmal belegen.		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 4.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 6	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Geschichte der Philosophie
Lehrformen: Seminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft" (Seminar)

Nach Kant ist die Urteilskraft das menschliche Vermögen, das unter dem Namen des ?gesunden Verstandes? gemeint ist. Kant sucht nach der eigentümlichen ?Regel?, nach der dieses Vermögen angewandt wird, und betrachtet ästhetische und teleologische Beurteilung. Wir diskutieren die Problematik, die Kant in seiner "Kritik der Urteilskraft" (1790) untersucht, und die Begriffe des Schönen, des Erhabenen, des Geschmacks und der Zweckmäßigkeit.

Philosophie der Aufklärung. Ausgewählte Perspektiven (Seminar)

Im Seminar werden wichtige philosophische Ansätze seit dem 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysiert und diskutiert (z.B. Ludwig Wittgensteins Philosophieren als Sprachkritik; Heideggers Philosophieren als Existenzialontologie; Adornos Philosophieren als Verdinglichungskritik; Philosophieren als Wissenschaftstheorie (vorwiegend der Naturwissenschaften); Philosophieren in der französisch geprägten Postmoderne). Dies geschieht auch unter Berücksichtigung der wechsel- oder auch einseitigen Verflechtung des jeweiligen

Philosophierens mit prägnanten historischen, naturwissenschaftlichen und methodologischen Entwicklungen, die für den betrachteten Zeitraum durchaus typisch sind. Lernziele: Studierende sollten nach der Seminarteilnahme einen Überblick über wichtige philosophische Ansätze und Reflexionsparadigmen sowie grundlegende Kenntnisse ausgewählter wichtiger philosophischer Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart haben. Methode: Vergleichende Textanalyse und Textinterpre... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Theoretische Philosophie
Lehrformen: Seminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gottesbeweise in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (Seminar)
Kant hat die Gottesbeweise zurückgewiesen, und mit Berufung auf ihn ist die Rede von Gottesbeweisen auch bei vielen Theologen obsolet geworden. Umso er¬staun-licher ist es, dass die Diskussion darüber in der Philosophie bis heute nicht zur Ruhe gekommen ist und in neuerer Zeit vor allem von nichtkatholischen englisch-spra¬chi¬gen Autoren wiederbelebt wurde. Im Seminar sollen daher nach einer Rekapitulation der klassischen Beweisen (etwa bei Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin) und der klassischen Gottes-beweis¬kritik (bei Kant) die neueren Ansätze zu den Gottesbeweisen diskutiert werden, die in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (z.B. bei Hacket, Hartshorne, Craig, Plantinga und Swinburne) entwickelt wurden.

Grundlagen der verallgemeinerten Evolutionstheorie ? Evolution in Natur und Kultur (Seminar)
Warum stellen Menschen im Gegensatz zum restlichen Tierreich Kathedralen her, betreiben Raumfahrt und verfügen über niedergeschriebene Moralcodices? Wie funktionieren die Tradierung und der Wandel kultureller Eigenheiten? Können hier die aus der biologischen Evolutionstheorie bekannten Mechanismen der Reproduktion, Variation und Selektion ? eventuell im Rahmen der teilweise heftig umstrittenen Memetik ? weiterhelfen? Das Seminar geht der Frage nach, wie der aus einem biologischen Selektionsprozess hervorgegangene Mensch zu einem Kulturwesen werden konnte. Zu diesem Zweck werden insbesondere die Erkenntnisse der evolutionären Anthropologie herangezogen, die in Verbindung mit im weiteren Sinne systemtheoretischen Überlegungen die Grenzen der Reichweite klassischer naturwissenschaftlicher Erklärungen überschreiten und zu einer verallgemeinerten Evolutionstheorie führen, in deren Kontext sowohl die biologischen als auch die kulturellen Entwicklungen der Menschheit Berücksichtigung finden w... (weiter siehe Digicampus)

Leibniz' Monadologie (Seminar)
In den 90 Paragraphen der "Monadologie" fasst Leibniz sein metaphysisches Gesamtsystem, welches bereits in seinen früheren Schriften grundgelegt ist, zusammen. Die 1714 verfasst Schrift wird in diesem Seminar gemeinsam mit ergänzender Sekundärliteratur behandelt, um so einen Überblick über das philosophische Werk dieses großen Universalgelehrten zu gewinnen.

Schöner Schein? Zur Logik und Psychologie des Irrtums (Seminar)
Dozenten: Prof Dr. Stefanie Voigt; Prof. Dr. Uwe Voigt Logik und Ästhetik gelten weithin als zwei getrennte Gebiete. Beschäftigt sich doch die Logik mit den Prinzipien gültiger Schlüsse und damit laut Gottlob Frege mit den ?Gesetzen des Wahrseins?, während es die Ästhetik mit Phänomenen wie dem Schönen und dem Erhabenen zu tun hat, die im Ruf stehen, ungreifbar, unaussprechlich und vor allem nicht logisch zu sein. Es scheint sogar eine feindselige Spannung zwischen Logik und Ästhetik zu herrschen, da es der Logik um die Richtigkeit von Schlüssen und damit um die Vermeidung von Irrtümern geht, gerade Irrtümer aber gelegentlich für wahr gehalten werden, weil sie, etwa in der Rhetorik, mit ästhetischem Beiwerk geschmückt sind ? eben ?schöner Schein?. Das Ziel dieser interdisziplinären Veranstaltung ist es aufzuzeigen, dass Logik und Ästhetik gerade im Hinblick auf den Irrtum aufeinander angewiesen sind und viel voneinander lernen können. Logik kann Irrtümer als solche identifizieren; Ästh... (weiter siehe Digicampus)

Skepsis und Mystik (Seminar)
In der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, wie Skepsis und Mystik systematisch zusammenhängen. Auch asiatische Traditionen von Philosophie und Religion sollen in die Fragestellung einbezogen werden. Das Hauptaugenmerk wollen wir dabei auf die Grundoperation bzw. die Grundoperationen beider Erkenntniswege richten.

Werk "Der Untergrund des Denkens: Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl (Seminar)

In diesem Seminar zur aktuellen neurophilosophischen Debatte begeben wir uns weiter auf Spurensuche: Wir prüfen Indizien und Argumente für die Macht der Vernunft und die Legitimation des Postulats des "freien Willens" und "metaphysischer Seelenvorgänge". Dazu lesen wir Hübls philosophische Analyse unbewusster Vorgänge. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referatbeitrags sowie die Lektüre des Werks: "Der Untergrund des Denkens - Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl. Beschreibung des Buchs: "Unser Bewusstsein ist das größte Rätsel der Wissenschaft: Wir bestehen aus Milliarden von Molekülen, die weder denken noch fühlen können ? und doch machen sie zusammen unsere Persönlichkeit und unser subjektives Erleben aus. Das Unbewusste ist ebenso rätselhaft; was dort passiert, kann niemand so genau sagen. Wie bestimmen unbewusste Eindrücke, Wünsche und Informationen unser Denken, Fühlen und Handeln? Die gute Nachricht: Wir sind die Herren im eigenen Haus,... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Philosophische Ethik

Lehrformen: Seminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. (Pragmatische Demokratietheorie) (Seminar)

John Dewey gilt, neben Ch. S. Peirce und W. James, nicht nur als einer der Begründer des klassischen amerikanischen Pragmatismus, vielmehr hat er auch einen wesentlichen Anteil zur Entwicklung der modernen Reformpädagogik und Legitimation eines demokratischen Gesellschaftsmodells beigetragen. In der Veranstaltung soll diese besondere Verflechtung von einerseits erkenntnistheoretischen und andererseits politischen sowie pädagogischen Positionen nachgezeichnet und kritisch diskutiert werden. Entsprechend soll u.a. auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich Deweys demokratietheoretischer Zugang auch für aktuelle Fragen hinsichtlich der Legitimations- bzw. Begründungsstrategien im Kontext von Demokratie- und Pädagogikkonzepten als tragfähig erweist. Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme mit der Übernahme eines Referatsthemas erwartet. Ein gesonderter Vorbesprechungstermin wird frühzeitig bekannt gegeben. Literatur: (1) Dewey, J., Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung... (weiter siehe Digicampus)

Pauer-Studer: Moderne Moralphilosophie im Gespräch (Seminar)

Gelesen werden ins Deutsche übersetzte Interviews mit neun Hauptvertreter*innen der modernen praktischen und politischen Philosophie, die von H. Pauer-Studer in Bezug auf ihre wesentlichen Thesen hin befragt wurden. Ethisch-systematische Themen wie der Ursprung der Normativität, Universalismus oder Moral und Recht werden genauso diskutiert wie angewandt-politische Themen, z.B. Minoritätenrechte, Grenzen der Gerechtigkeit und das Recht auf Einwanderung. Es handelt sich um Interviews mit: - Seyla Benhabib - Christine M. Korsgaard - Thomas M. Scanlon - David Gauthier - Martha C. Nussbaum - Ronald Dworkin - Amartya Sen - Michael J. Sandel - Michael Walzer Methode: Es handelt sich um ein Lektüreseminar, d.h. die Abschnitte sind jeweils eigenständig von allen TN zu Hause zu lesen, damit wir Ihre Fragen und Schwerpunkte dann im Seminar diskutieren können. Das Buch wird (notfalls antiquarisch!) zur Anschaffung vor der ersten Sitzung empfohlen: Pauer-Studer, H. (Hg.): Konstruktionen praktischer... (weiter siehe Digicampus)

Umweltethik (Seminar)

Die Veranstaltung in Wessobrunn ist bereits ausgebucht. Es wird eine Warteliste erstellt. Interessenten können sich melden via Mail unter klaus.arntz@phil.uni-augsburg.de

Who wants to live forever? (Seminar)

Freddy Mercury hat diese Frage vor genau 30 Jahren gestellt, die nunmehr in einigen aktuellen philosophischen Publikationen aufgegriffen wird. Gibt es sie wirklich: Die ?Langeweile der Unsterblichkeit? (Bernard Williams)? Dieser und anderen Fragen werden wir im Rahmen der Lektüre der verschiedenen Texte ebenso nachgehen wie Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel und den Möglichkeiten zum Enhancement im Kontext moderner Biotechnologie verbunden sind.

Prüfung

PHI-0006 Aufbaumodul: Text und Diskurs

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung: 1 Hausarbeit zu einem Thema aus einem der Seminare

Modul PHI-0007 (= BacPhil 21-TDV): Text und Diskurs vertieft		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die Hauptseminare dienen der eingehenden Erarbeitung philosophischer Primärtexte oder der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der theoretischen Philosophie, der allgemeinen Ethik und der angewandten Ethik unter Berücksichtigung einschlägiger Beiträge der fachwissenschaftlichen Forschung und der aktuelle Debatten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vertieft die Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Quellentexten und Fachbeiträgen unterschiedlicher Richtungen und Gattungen, zur Darlegungen und Verteidigung eigener Arbeitsergebnisse und zur Entwicklung eigener Positionen. Die Anfertigung einer Studienarbeit zu einer ausgewählten Fragestellung führt an die Abfassung eigener wissenschaftlicher Fachbeiträge heran.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Methoden und des Aufbaumoduls Text und Diskurs		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 3. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsfach I

Lehrformen: Hauptseminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Lernziele:
siehe Modulbeschreibung

Inhalte:
siehe Modulbeschreibung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Wir schaffen das!?" (Hauptseminar)

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft - Teil 2 (Hauptseminar)
Das Seminar führt die Lektüre der KrV im letzten Semester fort. Es ist aber auch offen für TeilnehmerInnen, die den ersten Teil nicht besucht haben. Nach einer kurzen Wiederholung der ?Transzendentalen Analytik? konzentriert sich dieses Seminar auf die ?Transzendentale Dialektik?, in der Kant aufbauend auf seiner Grenzziehung aufweist, in welche Verstrickungen die Vernunft gerät, wenn sie sich auf den ?stürmischen Ozean? hinauswagt. Zugleich erweist sich die Vernunft als notwendiger Rahmen, der jede wirkliche Erkenntnis ab- und umschließt. Am Ende weist Kant auf die ?andere? Seite der Vernunft, die praktische Seite, der er seine zweite Kritik, die ?Kritik der praktischen Vernunft? widmen wird.

Max Scheler: ?Wesen und Formen der Sympathie?. (Hauptseminar)

Besser als der Begleittext zu einer der Ausgaben von Wesen und Formen der Sympathie [nämlich der zu der Ausgabe im Aischines Verlag] kann man es nicht sagen: ?Max Schelers einflussreiche phänomenologische Studie zu den Erscheinungsformen der Sympathiegefühle und ihrer Relevanz für eine moralisch gelungene Selbstgestaltung im Horizont verschiedener Sozialitätsformen ist das erste systematische Werk zur Emotionstheorie, nachdem die von Nietzsche mit Hohn und Spott bedachte Gefühls- und Empfindungskultur gegen Ende des 19. Jahrhunderts rapide an Bedeutung verloren hatte. Es ist gerade heute wieder von besonderem Interesse, insbesondere für die gegenwärtigen Diskussionen in der Philosophie der Gefühle (beispielsweise um kollektive Intentionalität bzw. um geteilte Gefühle), aber auch in anderen Feldern der Geistes- und Naturwissenschaften. Schelers Sympathie-Konzept verknüpft ein ganzes Bündel von ideengeschichtlichen Motiven der Gefühlsphilosophie, auch quer zu den eingetretenen Wegen philo... (weiter siehe Digicampus)

Person und personale Identität (Hauptseminar)

Das Thema des Hauptseminars ist für unser Leben zentral. Völlig natürlich ist uns das Bewusstsein, dass beispielsweise die Person, die jetzt zur Tür hereinkommt, ein und dieselbe ist wie die, der wir gestern auf der Straße begegnet sind. Wichtiger als diese Selbstverständlichkeit ist aber, dass ohne ein solches Bewusstsein der personalen Identität über die Zeit hinweg die Grundlage dafür fehlte, Verantwortung zuzuschreiben, Versprechen zu geben, Verpflichtungen einzuhalten. Ohne die implizite Voraussetzung, dass wir in unseren alltäglichen Verrichtungen dieselben Personen bleiben (wenn auch nicht immer ausgestattet mit denselben Eigenschaften), wäre unser Leben, so wie wir es kennen, nicht möglich. Doch was genau bedeutet es, dass Personen über die Zeit hinweg identisch persistieren? Worin besteht ihre personale Identität? Was überhaupt sind Personen? Diesen Fragen und den kontroversen Antworten auf sie wird anhand einer Reihe englischsprachiger Texte der zeitgenössischen analytischen... (weiter siehe Digicampus)

Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (2): Natur und Geschichte (Hauptseminar)

Dozenten: PD Dr. Jens Soentgen; Prof. Dr. Uwe Voigt Dieses Seminar dient zur Klärung der Frage, wie sich Natur und Geschichte zueinander verhalten. Jene Frage ist schon deshalb spannend, weil sie auf höchst unterschiedliche Weisen beantwortet worden ist. Für die einen bilden die Natur als das Reich des Notwendigen und Immergleichen und die Geschichte als das Reich der Freiheit und der wesentlichen Veränderungen einen kategorialen Gegensatz. Für die anderen steht auch die Geschichte unter Prinzipien, die letzten Endes dem Bereich der Natur entstammen. Für wieder andere hat auch die Natur einen geschichtlichen Charakter, worunter mittlerweile insbesondere der Evolutionsprozess verstanden wird. In unserer Gegenwart durchdringen der Zustand der Natur und das geschichtliche Handeln des Menschen zudem so intensiv, dass eine trennscharfe Unterscheidung zwischen beiden immer fraglicher wird. Die sich hier abzeichnenden Problemstellungen gilt es im Rahmen des folgenden Terminplans zu bearbeiten... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vertiefungsfach II

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Wir schaffen das!?" (Hauptseminar)

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft - Teil 2 (Hauptseminar)

Das Seminar führt die Lektüre der KrV im letzten Semester fort. Es ist aber auch offen für TeilnehmerInnen, die den ersten Teil nicht besucht haben. Nach einer kurzen Wiederholung der ?Transzendentalen Analytik? konzentriert sich dieses Seminar auf die ?Transzendentale Dialektik?, in der Kant aufbauend auf seiner Grenzziehung aufweist, in welche Verstrickungen die Vernunft gerät, wenn sie sich auf den ?stürmischen Ozean? hinauswagt. Zugleich erweist sich die Vernunft als notwendiger Rahmen, der jede wirkliche Erkenntnis ab- und umschließt. Am Ende weist Kant auf die ?andere? Seite der Vernunft, die praktische Seite, der er seine zweite Kritik, die ?Kritik der praktischen Vernunft? widmen wird.

Max Scheler: ?Wesen und Formen der Sympathie?. (Hauptseminar)

Besser als der Begleittext zu einer der Ausgaben von Wesen und Formen der Sympathie [nämlich der zu der Ausgabe im Aischines Verlag] kann man es nicht sagen: ?Max Schelers einflussreiche phänomenologische Studie zu den Erscheinungsformen der Sympathiegefühle und ihrer Relevanz für eine moralisch gelungene

Selbstgestaltung im Horizont verschiedener Sozialitätsformen ist das erste systematische Werk zur Emotionstheorie, nachdem die von Nietzsche mit Hohn und Spott bedachte Gefühls- und Empfindungskultur gegen Ende des 19. Jahrhunderts rapide an Bedeutung verloren hatte. Es ist gerade heute wieder von besonderem Interesse, insbesondere für die gegenwärtigen Diskussionen in der Philosophie der Gefühle (beispielsweise um kollektive Intentionalität bzw. um geteilte Gefühle), aber auch in anderen Feldern der Geistes- und Naturwissenschaften. Schelers Sympathie-Konzept verknüpft ein ganzes Bündel von ideengeschichtlichen Motiven der Gefühlsphilosophie, auch quer zu den eingetretenen Wegen philo... (weiter siehe Digicampus)

Person und personale Identität (Hauptseminar)

Das Thema des Hauptseminars ist für unser Leben zentral. Völlig natürlich ist uns das Bewusstsein, dass beispielsweise die Person, die jetzt zur Tür hereinkommt, ein und dieselbe ist wie die, der wir gestern auf der Straße begegnet sind. Wichtiger als diese Selbstverständlichkeit ist aber, dass ohne ein solches Bewusstsein der personalen Identität über die Zeit hinweg die Grundlage dafür fehlte, Verantwortung zuzuschreiben, Versprechen zu geben, Verpflichtungen einzuhalten. Ohne die implizite Voraussetzung, dass wir in unseren alltäglichen Verrichtungen dieselben Personen bleiben (wenn auch nicht immer ausgestattet mit denselben Eigenschaften), wäre unser Leben, so wie wir es kennen, nicht möglich. Doch was genau bedeutet es, dass Personen über die Zeit hinweg identisch persistieren? Worin besteht ihre personale Identität? Was überhaupt sind Personen? Diesen Fragen und den kontroversen Antworten auf sie wird anhand einer Reihe englischsprachiger Texte der zeitgenössischen analytischen... (weiter siehe Digicampus)

Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (2): Natur und Geschichte (Hauptseminar)

Dozenten: PD Dr. Jens Soentgen; Prof. Dr. Uwe Voigt Dieses Seminar dient zur Klärung der Frage, wie sich Natur und Geschichte zueinander verhalten. Jene Frage ist schon deshalb spannend, weil sie auf höchst unterschiedliche Weisen beantwortet worden ist. Für die einen bilden die Natur als das Reich des Notwendigen und Immergleichen und die Geschichte als das Reich der Freiheit und der wesentlichen Veränderungen einen kategorialen Gegensatz. Für die anderen steht auch die Geschichte unter Prinzipien, die letzten Endes dem Bereich der Natur entstammen. Für wieder andere hat auch die Natur einen geschichtlichen Charakter, worunter mittlerweile insbesondere der Evolutionsprozess verstanden wird. In unserer Gegenwart durchdringen der Zustand der Natur und das geschichtliche Handeln des Menschen zudem so intensiv, dass eine trennscharfe Unterscheidung zwischen beiden immer fraglicher wird. Die sich hier abzeichnenden Problemstellungen gilt es im Rahmen des folgenden Terminplans zu bearbeiten... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

PHI-0007 Vertiefungsmodul - Text und Diskurs vertieft

Hausarbeit/Seminararbeit, Modulgesamtprüfung: 1 Studienarbeit zu einem Thema aus einem der beiden Hauptseminare

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung: 1 Studienarbeit zu einem Thema aus einem der beiden Hauptseminare

Modul PHI-0008 (= BacPhil 31-PR): Praxis		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Schröer		
Inhalte: Das Modul ermöglicht eine praxisorientierte Ergänzung des fachwissenschaftlichen Studiums nach eigener Wahl durch die Teilnahme an Sprachkursen, an quellenkundlichen Lehrgängen oder an Kursen in den Bereichen von Wissens- und Wertemanagements oder durch ein etwa sechswöchiges Praktikum in einem philosophisch oder ethisch relevanten Praxisfeld. Das Praktikum kann bei Forschungsinstituten, Unternehmen, Medien, Verlagen, Behörden, Verbänden, Parteien, Ethikkommissionen oder sonstigen geeigneten Einrichtungen absolviert werden und ist durch ein Praktikumszeugnis nachzuweisen sowie durch einen Praktikumsbericht unter fachlich relevanten Gesichtspunkten auszuwerten.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul dient der Ausbildung fachspezifischer oder genereller berufsbezogener Qualifikationen.		
Bemerkung: Praktikumskurs: Kontaktzeit 120 h / 8 SWS, Selbststudium 60 h Praktikum ca. 6 Wochen		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule und eines Aufbaumoduls		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 3. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1 Semester
SWS: 8	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Praktikumskurs
Lehrformen: kein Typ gewählt
Sprache: Deutsch
SWS: 8

Lernziele:
siehe Modulbeschreibung

Inhalte:
Die Studierenden haben sich selbst um geeignete Kurse oder um einen Praktikumsplatz zu kümmern. Die Wahl der Kurse oder des Praktikums bedarf der Zustimmung eines bestellten Prüfers oder einer bestellten Prüferin, der/die aufgrund der entsprechenden Kursbescheinigungen bzw. des Praktikumsberichts die erbrachte Modulleistung als erfolgreich anerkennt.

Modulteil: Praktikum
Sprache: Deutsch

Lernziele:
siehe Modulbeschreibung

Inhalte:

Die Studierenden haben sich selbst um geeignete Kurse oder um einen Praktikumsplatz zu kümmern. Die Wahl der Kurse oder des Praktikums bedarf der Zustimmung eines bestellten Prüfers oder einer bestellten Prüferin, der/die aufgrund der entsprechenden Kursbescheinigungen bzw. des Praktikumsberichts die erbrachte Modulleistung als erfolgreich anerkennt.

Prüfung

PHI-0008 Vertiefungsmodul: Praktikum

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Studierenden haben sich selbst um geeignete Kurse oder um einen Praktikumsplatz zu kümmern. Die Wahl der Kurse oder des Praktikums bedarf der Zustimmung eines bestellten Prüfers oder einer bestellten Prüferin, der/die aufgrund der entsprechenden Kursbescheinigungen bzw. des Praktikumsberichts die erbrachte Modulleistung als erfolgreich anerkennt.

Modul PHI-0009 (= BacPhil 32-S): Schwerpunkt		ECTS/LP: 10
Version 1.1.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen dieses Moduls dient der eingehenden fachlichen Spezialisierung im thematischen Umfeld der Bachelorarbeit		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul begleitet und fördert die Ausarbeitung einer ausgewählten Thematik im Hinblick auf die Bachelorarbeit durch vertiefte Studien im gewählten Schwerpunktfach und durch die Präsentation des eigenen Projekts in einem Forschungskolloquium oder Oberseminar		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule und eines Aufbaumoduls		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 4. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar im Schwerpunktfach

Lehrformen: Hauptseminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Lernziele:
siehe Modulbeschreibung

Inhalte:
siehe Modulbeschreibung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Wir schaffen das!?" (Hauptseminar)

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft - Teil 2 (Hauptseminar)
Das Seminar führt die Lektüre der KrV im letzten Semester fort. Es ist aber auch offen für TeilnehmerInnen, die den ersten Teil nicht besucht haben. Nach einer kurzen Wiederholung der ?Transzendentalen Analytik? konzentriert sich dieses Seminar auf die ?Transzendentale Dialektik?, in der Kant aufbauend auf seiner Grenzziehung aufweist, in welche Verstrickungen die Vernunft gerät, wenn sie sich auf den ?stürmischen Ozean? hinauswagt. Zugleich erweist sich die Vernunft als notwendiger Rahmen, der jede wirkliche Erkenntnis ab- und umschließt. Am Ende weist Kant auf die ?andere? Seite der Vernunft, die praktische Seite, der er seine zweite Kritik, die ?Kritik der praktischen Vernunft? widmen wird.

Max Scheler: ?Wesen und Formen der Sympathie?. (Hauptseminar)
Besser als der Begleittext zu einer der Ausgaben von Wesen und Formen der Sympathie [nämlich der zu der Ausgabe im Aischines Verlag] kann man es nicht sagen: ?Max Schelers einflussreiche phänomenologische Studie zu den Erscheinungsformen der Sympathiegefühle und ihrer Relevanz für eine moralisch gelungene Selbstgestaltung im Horizont verschiedener Sozialitätsformen ist das erste systematische Werk zur Emotionstheorie, nachdem die von Nietzsche mit Hohn und Spott bedachte Gefühls- und Empfindungskultur gegen Ende des 19. Jahrhunderts rapide an Bedeutung verloren hatte. Es ist gerade heute wieder von besonderem Interesse, insbesondere für die gegenwärtigen Diskussionen in der Philosophie der Gefühle

(beispielsweise um kollektive Intentionalität bzw. um geteilte Gefühle), aber auch in anderen Feldern der Geistes- und Naturwissenschaften. Schelers Sympathie-Konzept verknüpft ein ganzes Bündel von ideengeschichtlichen Motiven der Gefühlsphilosophie, auch quer zu den eingetretenen Wegen philo... (weiter siehe Digicampus)

Person und personale Identität (Hauptseminar)

Das Thema des Hauptseminars ist für unser Leben zentral. Völlig natürlich ist uns das Bewusstsein, dass beispielsweise die Person, die jetzt zur Tür hereinkommt, ein und dieselbe ist wie die, der wir gestern auf der Straße begegnet sind. Wichtiger als diese Selbstverständlichkeit ist aber, dass ohne ein solches Bewusstsein der personalen Identität über die Zeit hinweg die Grundlage dafür fehlte, Verantwortung zuzuschreiben, Versprechen zu geben, Verpflichtungen einzuhalten. Ohne die implizite Voraussetzung, dass wir in unseren alltäglichen Verrichtungen dieselben Personen bleiben (wenn auch nicht immer ausgestattet mit denselben Eigenschaften), wäre unser Leben, so wie wir es kennen, nicht möglich. Doch was genau bedeutet es, dass Personen über die Zeit hinweg identisch persistieren? Worin besteht ihre personale Identität? Was überhaupt sind Personen? Diesen Fragen und den kontroversen Antworten auf sie wird anhand einer Reihe englischsprachiger Texte der zeitgenössischen analytischen... (weiter siehe Digicampus)

Probleme und Perspektiven der Naturphilosophie (2): Natur und Geschichte (Hauptseminar)

Dozenten: PD Dr. Jens Soentgen; Prof. Dr. Uwe Voigt Dieses Seminar dient zur Klärung der Frage, wie sich Natur und Geschichte zueinander verhalten. Jene Frage ist schon deshalb spannend, weil sie auf höchst unterschiedliche Weisen beantwortet worden ist. Für die einen bilden die Natur als das Reich des Notwendigen und Immergleichen und die Geschichte als das Reich der Freiheit und der wesentlichen Veränderungen einen kategorialen Gegensatz. Für die anderen steht auch die Geschichte unter Prinzipien, die letzten Endes dem Bereich der Natur entstammen. Für wieder andere hat auch die Natur einen geschichtlichen Charakter, worunter mittlerweile insbesondere der Evolutionsprozess verstanden wird. In unserer Gegenwart durchdringen der Zustand der Natur und das geschichtliche Handeln des Menschen zudem so intensiv, dass eine trennscharfe Unterscheidung zwischen beiden immer fraglicher wird. Die sich hier abzeichnenden Problemstellungen gilt es im Rahmen des folgenden Terminplans zu bearbeiten... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium / Oberseminar-Schwerpunkt

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar

Prüfung

PHI-0009 Vertiefungsmodul: Schwerpunkt

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: 1 Studienarbeit im Schwerpunktfach

Modul PHI-0010 (= BacPhil 40-Ü): Wahlpflichtmodul - Überblick		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Schröer		
Inhalte: Die Vorlesungen dieses Moduls ergänzen die Grundkenntnisse über maßgebliche Werke, Themen und Positionen der abendländischen Philosophie um zwei Epochen, die noch nicht Gegenstand des Basismoduls Überblick gewesen sind		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul erweitert die im Modul Überblick erworbenen Kenntnisse zu einem vollständigen Überblick über die Hauptepochen der abendländischen Philosophiegeschichte.		
Bemerkung: BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP): nur für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Übersicht		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche III-Übersicht

Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
Angebotshäufigkeit: jedes Semester
SWS: 2

Lernziele:
siehe Modulbeschreibung

Inhalte:
siehe

http://www.uni-augsburg.de/de/einrichtungen/career-service/studierende/veranstaltungen_fakultaet/

Literatur:
siehe Modulbeschreibung

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie der Gegenwart (Vorlesung)

Eine philosophiegeschichtliche Vorlesung zur Philosophie der Gegenwart scheint die Historisierung unseres Faches auf die Spitze zu treiben. Können wir sogar die Philosophie, wie sie hier und jetzt betrieben wird, nur noch aus der Perspektive des Rückblicks zur Kenntnis nehmen? Beabsichtigt ist mit dieser Vorlesung jedoch etwas anderes: nämlich die Frage zu beantworten, was Philosophie heute ist und, damit verbunden, wie sie dazu geworden. Den Ausgangspunkt dafür stellt der zwiespältige Triumph der analytischen Philosophie dar: Einerseits hat sie eine nahezu universale Verbreitung erreicht, andererseits scheint sie darüber ihr Profil verloren zu haben. Auch und gerade in einem systematischen, metaphilosophischem Interesse fragen wir daher, wie es dazu gekommen ist, wie es nun aussieht und wie es weitergehen könnte. Dabei blicken wir auch auf die

Entwicklung der sogenannten kontinentalen Philosophie, insbesondere der Phänomenologie, nicht zu Zwecken der Abgrenzung, sondern auch, um zu kl... (weiter siehe Digicampus)

Philosophiegeschichte des Mittelalters (Vorlesung)

Grob gesprochen umfasst die Philosophie des Mittelalters im Abendland 1000 Jahre. Dementsprechend vielfältig sind die Denkansätze, die die Philosophie hier zu finden sind. Anhand der wichtigsten Vertreter soll ein Überblick gegeben werden, wie sich die Philosophie im Mittelalter von der Antike entfernt und ihr im Versuch einer Weiterentwicklung zugleich treu bleibt und wie sich der Weg in die Neuzeit anbahnt.

Modulteil: Geschichte der Philosophie Epoche IV-Übersicht

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophie der Gegenwart (Vorlesung)

Eine philosophiegeschichtliche Vorlesung zur Philosophie der Gegenwart scheint die Historisierung unseres Faches auf die Spitze zu treiben. Können wir sogar die Philosophie, wie sie hier und jetzt betrieben wird, nur noch aus der Perspektive des Rückblicks zur Kenntnis nehmen? Beabsichtigt ist mit dieser Vorlesung jedoch etwas anderes: nämlich die Frage zu beantworten, was Philosophie heute ist und, damit verbunden, wie sie dazu geworden. Den Ausgangspunkt dafür stellt der zwiespältige Triumph der analytischen Philosophie dar: Einerseits hat sie eine nahezu universale Verbreitung erreicht, andererseits scheint sie darüber ihr Profil verloren zu haben. Auch und gerade in einem systematischen, metaphilosophischem Interesse fragen wir daher, wie es dazu gekommen ist, wie es nun aussieht und wie es weitergehen könnte. Dabei blicken wir auch auf die Entwicklung der sogenannten kontinentalen Philosophie, insbesondere der Phänomenologie, nicht zu Zwecken der Abgrenzung, sondern auch, um zu kl... (weiter siehe Digicampus)

Philosophiegeschichte des Mittelalters (Vorlesung)

Grob gesprochen umfasst die Philosophie des Mittelalters im Abendland 1000 Jahre. Dementsprechend vielfältig sind die Denkansätze, die die Philosophie hier zu finden sind. Anhand der wichtigsten Vertreter soll ein Überblick gegeben werden, wie sich die Philosophie im Mittelalter von der Antike entfernt und ihr im Versuch einer Weiterentwicklung zugleich treu bleibt und wie sich der Weg in die Neuzeit anbahnt.

Prüfung

PHI-0010 Wahlpflichtmodul: Übersicht

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Epochen der Philosophie, die noch nicht Gegenstand des Basismoduls Überblick waren: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0011 (= BacPhil 41-WT): Wahlpflichtmodul Theoretische Philosophie		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die Vorlesungen dieses Moduls ergänzen die Grundkenntnisse über die Hauptgebiete der theoretischen Philosophie um zwei weitere Disziplinen, die noch nicht Gegenstand des Aufbaumoduls Theoretische Philosophie (11-T) gewesen sind.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul erweitert die im Aufbaumodul Theoretische Philosophie erworbenen Grundkenntnisse einschlägiger Themen, Methoden und Position um zwei weitere Disziplinen		
Bemerkung: BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP): nur für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Aufbaumoduls Theoretische Philosophie		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin III

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Philosophie des Geistes (Vorlesung)

Zu Beginn der neuzeitlichen Philosophie macht René Descartes geltend, Körper und Geist seien ?nicht nur verschieden [?], sondern sogar in gewissem Sinne einander [?] entgegengesetzt? (Meditationen über die Erste Philosophie [1641], Übersicht). Der Körper sei nämlich ein ?lediglich ausgedehntes, nicht denkendes Ding? (ebd., Med. VI 9), der Geist dagegen ein ?lediglich denkendes?, nicht ausgedehntes Ding (ebd., Med. VI 13). Mit diesem ?Dualismus? stellt sich das seitdem kontrovers diskutierte Leib-Seele-Problem: Wie lassen sich Körper (bzw. Leib, das Physische, etc.) und Geist (bzw. Seele, das Mentale etc.) überhaupt begrifflich fassen? Gibt es tatsächlich einen Unterschied zwischen ihnen, und wenn ja, wie ist er geartet? Verschärft wird dieses Problem durch die Frage nach der Möglichkeit einer Wechselwirkung zwischen beiden Bereichen: Kann etwas unkörperliches Geistiges überhaupt in den Lauf der Welt eingreifen, wenn dieser Weltlauf, heute gängiger Überzeugung zufolge, vollständig durch... (weiter siehe Digicampus)

Metaphysik (Vorlesung)

Zuerst wohl als Titel für ein Werk des Aristoteles verwendet (1. Jh. n. Chr.), dessen Inhalt er selbst als ?Erste Philosophie? bezeichnete, gewann der Titel ?Metaphysik? eine zentrale Bedeutung in der europäischen Philosophie. Es ist die Frage nach dem ?Seienden als Seiendem? (Aristoteles) auf der einen Seite und die Frage nach dem höchsten Seienden (wobei man hier nur mit sehr viel Vorbehalt von einem ?Seienden? sprechen kann) auf der anderen. Das höchste ?Seiende? wird verstanden als der Grund der Wirklichkeit insgesamt, gleichgesetzt mit Gott, dem Einen, dem Absoluten usw. Es entsteht die Frage nach dem Verhältnis dieses Höchsten zum

Relativen, zur Wandelwelt, zum Kreatürlichen. Dieser Grundgedanke fand viele Kritiker von Wilhelm von Ockham im Mittelalter bis zu Kant, Nietzsche, Heidegger, Wittgenstein u.a. in der Neuzeit.

Religionsphilosophie (Vorlesung)

Betrachtet man den Ausdruck Religionsphilosophie, könnte man sich fragen: Was hat Religion mit Philosophie zu tun? Ist Religionsphilosophie nicht ein hölzernes Eisen? Zunächst ist festzuhalten, dass es sich um eine philosophische Disziplin handelt, um einen Teil der systematischen Philosophie. Religionsphilosophie ist abzugrenzen von der Religionswissenschaft auf der einen Seite und von der Theologie auf der anderen. Sie betrachtet das Phänomen Religion von der Vernunft aus, fragt nach dem Wesen von Religion, nach ihrem Verhältnis zur Ratio, versucht Religion in ihrer Bedeutung für das Menschsein zu verstehen. Zudem bezieht sie die Kritik an der Religion mit ein, die zu keiner Zeit ausblieb.

Modulteil: Theoretische Philosophie Disziplin IV

Lehrformen: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Philosophie des Geistes (Vorlesung)

Zu Beginn der neuzeitlichen Philosophie macht René Descartes geltend, Körper und Geist seien ?nicht nur verschieden [?], sondern sogar in gewissem Sinne einander [?] entgegengesetzt? (Meditationen über die Erste Philosophie [1641], Übersicht). Der Körper sei nämlich ein ?lediglich ausgedehntes, nicht denkendes Ding? (ebd., Med. VI 9), der Geist dagegen ein ?lediglich denkendes?, nicht ausgedehntes Ding (ebd., Med. VI 13). Mit diesem ?Dualismus? stellt sich das seitdem kontrovers diskutierte Leib-Seele-Problem: Wie lassen sich Körper (bzw. Leib, das Physische, etc.) und Geist (bzw. Seele, das Mentale etc.) überhaupt begrifflich fassen? Gibt es tatsächlich einen Unterschied zwischen ihnen, und wenn ja, wie ist er geartet? Verschärft wird dieses Problem durch die Frage nach der Möglichkeit einer Wechselwirkung zwischen beiden Bereichen: Kann etwas unkörperliches Geistiges überhaupt in den Lauf der Welt eingreifen, wenn dieser Weltlauf, heute gängiger Überzeugung zufolge, vollständig durch... (weiter siehe Digicampus)

Metaphysik (Vorlesung)

Zuerst wohl als Titel für ein Werk des Aristoteles verwendet (1. Jh. n. Chr.), dessen Inhalt er selbst als ?Erste Philosophie? bezeichnete, gewann der Titel ?Metaphysik? eine zentrale Bedeutung in der europäischen Philosophie. Es ist die Frage nach dem ?Seienden als Seiendem? (Aristoteles) auf der einen Seite und die Frage nach dem höchsten Seienden (wobei man hier nur mit sehr viel Vorbehalt von einem ?Seienden? sprechen kann) auf der anderen. Das höchste ?Seiende? wird verstanden als der Grund der Wirklichkeit insgesamt, gleichgesetzt mit Gott, dem Einen, dem Absoluten usw. Es entsteht die Frage nach dem Verhältnis dieses Höchsten zum Relativen, zur Wandelwelt, zum Kreatürlichen. Dieser Grundgedanke fand viele Kritiker von Wilhelm von Ockham im Mittelalter bis zu Kant, Nietzsche, Heidegger, Wittgenstein u.a. in der Neuzeit.

Religionsphilosophie (Vorlesung)

Betrachtet man den Ausdruck Religionsphilosophie, könnte man sich fragen: Was hat Religion mit Philosophie zu tun? Ist Religionsphilosophie nicht ein hölzernes Eisen? Zunächst ist festzuhalten, dass es sich um eine philosophische Disziplin handelt, um einen Teil der systematischen Philosophie. Religionsphilosophie ist abzugrenzen von der Religionswissenschaft auf der einen Seite und von der Theologie auf der anderen. Sie betrachtet das Phänomen Religion von der Vernunft aus, fragt nach dem Wesen von Religion, nach ihrem Verhältnis zur Ratio, versucht Religion in ihrer Bedeutung für das Menschsein zu verstehen. Zudem bezieht sie die Kritik an der Religion mit ein, die zu keiner Zeit ausblieb.

Prüfung

PHI-0011 Wahlpflichtmodul Theoretische Philosophie

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptdisziplinen der theoretischen Philosophie, die noch nicht Gegenstand des Aufbaumoduls Theoretische Philosophie waren: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0012 (= BacPhil 42-WE): Wahlpflichtmodul Philosophische Ethik		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christian Schröer		
Inhalte: Die Vorlesungen dieses Moduls ergänzen die Grundkenntnisse über die Hauptthemen der philosophischen Ethik und Anthropologie um zwei weitere Bereiche, die noch nicht Gegenstand des Aufbaumoduls Philosophische Ethik (12-E) gewesen sind.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul erweitert die im Aufbaumodul Philosophische Ethik erworbenen Grundkenntnisse einschlägiger Themen, Methoden und Position um zwei weitere Hauptgebiete der philosophischen Ethik.		
Bemerkung: BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP): nur für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Aufbaumoduls Philosophische Ethik		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Philosophische Ethik III

Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
Angebotshäufigkeit: jedes Semester
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Modulteil: Philosophische Ethik IV
Lehrformen: Vorlesung
Sprache: Deutsch
Angebotshäufigkeit: jedes Semester
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Prüfung

PHI-0012 Wahlpflichtmodul Philosophische Ethik

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Beschreibung:

Modulgesamtprüfung über zwei Hauptgebiete der philosophischen Ethik, die noch nicht Gegenstand des Aufbaumoduls Philosophische Ethik waren: mündliche Prüfung (30 min) oder Klausur (2 h)

Modul PHI-0013 (= BacPhil 43-WTD): Wahlpflichtmodul Text und Diskurs		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: M.A. Thomas Heichele		
Inhalte: Die Seminare dieses Moduls ergänzen die gemeinsame Arbeit an philosophischen Primärtexten bzw. die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der theoretischen Philosophie, der allgemeinen Ethik und der angewandten Ethik um zwei weitere Themenfelder, die noch nicht Gegenstand des Aufbaumoduls Text und Diskurs waren.		
Bemerkung: BA Philosophie im Wahlbereich (30 LP): nur für Studierende, die zugleich Philosophie im Nebenfach studieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: ACHTUNG: Die Studierenden, die bereits in ihrem Bachelorstudium das Modul "PHI-0013 Wahlpflichtmodul Text und Diskurs" im Ergänzungsbereich gewählt haben, können dieses Modul im Master nicht noch einmal belegen.		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	**Empfohlenes Fachsemester:** 2. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1-2 Semester
SWS: 4	**Wiederholbarkeit:** siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Exemplarische Erweiterung I (Thematik nach Wahl)
Lehrformen: Seminar
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft" (Seminar)
Nach Kant ist die Urteilskraft das menschliche Vermögen, das unter dem Namen des ?gesunden Verstandes? gemeint ist. Kant sucht nach der eigentümlichen ?Regel?, nach der dieses Vermögen angewandt wird, und betrachtet ästhetische und teleologische Beurteilung. Wir diskutieren die Problematik, die Kant in seiner "Kritik der Urteilskraft" (1790) untersucht, und die Begriffe des Schönen, des Erhabenen, des Geschmacks und der Zweckmäßigkeit.

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. (Pragmatische Demokratietheorie) (Seminar)
John Dewey gilt, neben Ch. S. Peirce und W. James, nicht nur als einer der Begründer des klassischen amerikanischen Pragmatismus, vielmehr hat er auch einen wesentlichen Anteil zur Entwicklung der modernen Reformpädagogik und Legitimation eines demokratischen Gesellschaftsmodells beigetragen. In der Veranstaltung soll diese besondere Verflechtung von einerseits erkenntnistheoretischen und andererseits politischen sowie pädagogischen Positionen nachgezeichnet und kritisch diskutiert werden. Entsprechend soll u.a. auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich Deweys demokratietheoretischer Zugang auch für aktuelle Fragen hinsichtlich der Legitimations- bzw. Begründungsstrategien im Kontext von Demokratie- und Pädagogikkonzepten als tragfähig erweist. Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme mit der Übernahme eines Referatsthemas erwartet. Ein gesonderter Vorbesprechungstermin wird frühzeitig bekannt gegeben. Literatur: (1) Dewey, J., Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung... (weiter siehe Digicampus)

Gottesbeweise in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (Seminar)

Kant hat die Gottesbeweise zurückgewiesen, und mit Berufung auf ihn ist die Rede von Gottesbeweisen auch bei vielen Theologen obsolet geworden. Umso er¬staun-licher ist es, dass die Diskussion darüber in der Philosophie bis heute nicht zur Ruhe gekommen ist und in neuerer Zeit vor allem von nichtkatholischen englisch-spra¬chi¬gen Autoren wiederbelebt wurde. Im Seminar sollen daher nach einer Rekapitulation der klassischen Beweisen (etwa bei Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin) und der klassischen Gottes-beweis¬kritik (bei Kant) die neueren Ansätze zu den Gottesbeweisen diskutiert werden, die in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (z.B. bei Hacket, Hartshorne, Craig, Plantinga und Swinburne) entwickelt wurden.

Grundlagen der verallgemeinerten Evolutionstheorie ? Evolution in Natur und Kultur (Seminar)

Warum stellen Menschen im Gegensatz zum restlichen Tierreich Kathedralen her, betreiben Raumfahrt und verfügen über niedergeschriebene Moralcodices? Wie funktionieren die Tradierung und der Wandel kultureller Eigenheiten? Können hier die aus der biologischen Evolutionstheorie bekannten Mechanismen der Reproduktion, Variation und Selektion ? eventuell im Rahmen der teilweise heftig umstrittenen Memetik ? weiterhelfen? Das Seminar geht der Frage nach, wie der aus einem biologischen Selektionsprozess hervorgegangene Mensch zu einem Kulturwesen werden konnte. Zu diesem Zweck werden insbesondere die Erkenntnisse der evolutionären Anthropologie herangezogen, die in Verbindung mit im weiteren Sinne systemtheoretischen Überlegungen die Grenzen der Reichweite klassischer naturwissenschaftlicher Erklärungen überschreiten und zu einer verallgemeinerten Evolutionstheorie führen, in deren Kontext sowohl die biologischen als auch die kulturellen Entwicklungen der Menschheit Berücksichtigung finden w... (weiter siehe Digicampus)

Leibniz' Monadologie (Seminar)

In den 90 Paragraphen der "Monadologie" fasst Leibniz sein metaphysisches Gesamtsystem, welches bereits in seinen früheren Schriften grundgelegt ist, zusammen. Die 1714 verfasst Schrift wird in diesem Seminar gemeinsam mit ergänzender Sekundärliteratur behandelt, um so einen Überblick über das philosophische Werk dieses großen Universalgelehrten zu gewinnen.

Pauer-Studer: Moderne Moralphilosophie im Gespräch (Seminar)

Gelesen werden ins Deutsche übersetzte Interviews mit neun Hauptvertreter*innen der modernen praktischen und politischen Philosophie, die von H. Pauer-Studer in Bezug auf ihre wesentlichen Thesen hin befragt wurden. Ethisch-systematische Themen wie der Ursprung der Normativität, Universalismus oder Moral und Recht werden genauso diskutiert wie angewandt-politische Themen, z.B. Minoritätenrechte, Grenzen der Gerechtigkeit und das Recht auf Einwanderung. Es handelt sich um Interviews mit: - Seyla Benhabib - Christine M. Korsgaard - Thomas M. Scanlon - David Gauthier - Martha C. Nussbaum - Ronald Dworkin - Amartya Sen - Michael J. Sandel - Michael Walzer Methode: Es handelt sich um ein Lektüreseminar, d.h. die Abschnitte sind jeweils eigenständig von allen TN zu Hause zu lesen, damit wir Ihre Fragen und Schwerpunkte dann im Seminar diskutieren können. Das Buch wird (notfalls antiquarisch!) zur Anschaffung vor der ersten Sitzung empfohlen: Pauer-Studer, H. (Hg.): Konstruktionen praktischer... (weiter siehe Digicampus)

Philosophie der Aufklärung. Ausgewählte Perspektiven (Seminar)

Im Seminar werden wichtige philosophische Ansätze seit dem 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysiert und diskutiert (z.B. Ludwig Wittgensteins Philosophieren als Sprachkritik; Heideggers Philosophieren als Existenzialontologie; Adornos Philosophieren als Verdinglichungskritik; Philosophieren als Wissenschaftstheorie (vorwiegend der Naturwissenschaften); Philosophieren in der französisch geprägten Postmoderne). Dies geschieht auch unter Berücksichtigung der wechsel- oder auch einseitigen Verflechtung des jeweiligen Philosophierens mit prägnanten historischen, naturwissenschaftlichen und methodologischen Entwicklungen, die für den betrachteten Zeitraum durchaus typisch sind. Lernziele: Studierende sollten nach der Seminarteilnahme einen Überblick über wichtige philosophische Ansätze und Reflexionsparadigmen sowie grundlegende Kenntnisse ausgewählter wichtiger philosophischer Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart haben. Methode: Vergleichende Textanalyse und Textinterpre... (weiter siehe Digicampus)

Schöner Schein? Zur Logik und Psychologie des Irrtums (Seminar)

Dozenten: Prof Dr. Stefanie Voigt; Prof. Dr. Uwe Voigt Logik und Ästhetik gelten weithin als zwei getrennte Gebiete. Beschäftigt sich doch die Logik mit den Prinzipien gültiger Schlüsse und damit laut Gottlob Frege mit den ?Gesetzen des Wahrseins?, während es die Ästhetik mit Phänomenen wie dem Schönen und dem Erhabenen zu tun hat, die im Ruf stehen, ungreifbar, unaussprechlich und vor allem nicht logisch zu sein. Es scheint sogar eine feindselige Spannung zwischen Logik und Ästhetik zu herrschen, da es der Logik um die

Richtigkeit von Schlüssen und damit um die Vermeidung von Irrtümern geht, gerade Irrtümer aber gelegentlich für wahr gehalten werden, weil sie, etwa in der Rhetorik, mit ästhetischem Beiwerk geschmückt sind ? eben ?schöner Schein?. Das Ziel dieser interdisziplinären Veranstaltung ist es aufzuzeigen, dass Logik und Ästhetik gerade im Hinblick auf den Irrtum aufeinander angewiesen sind und viel voneinander lernen können. Logik kann Irrtümer als solche identifizieren; Ästh... (weiter siehe Digicampus)

Skepsis und Mystik (Seminar)

In der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, wie Skepsis und Mystik systematisch zusammenhängen. Auch asiatische Traditionen von Philosophie und Religion sollen in die Fragestellung einbezogen werden. Das Hauptaugenmerk wollen wir dabei auf die Grundoperation bzw. die Grundoperationen beider Erkenntniswege richten.

Umweltethik (Seminar)

Die Veranstaltung in Wessobrunn ist bereits ausgebucht. Es wird eine Warteliste erstellt. Interessenten können sich melden via Mail unter klaus.arntz@phil.uni-augsburg.de

Werk "Der Untergrund des Denkens: Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl (Seminar)

In diesem Seminar zur aktuellen neurophilosophischen Debatte begeben wir uns weiter auf Spurensuche: Wir prüfen Indizien und Argumente für die Macht der Vernunft und die Legitimation des Postulats des "freien Willens" und "metaphysischer Seelenvorgänge". Dazu lesen wir Hübls philosophische Analyse unbewusster Vorgänge. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referatbeitrags sowie die Lektüre des Werks: "Der Untergrund des Denkens - Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl. Beschreibung des Buchs: "Unser Bewusstsein ist das größte Rätsel der Wissenschaft: Wir bestehen aus Milliarden von Molekülen, die weder denken noch fühlen können ? und doch machen sie zusammen unsere Persönlichkeit und unser subjektives Erleben aus. Das Unbewusste ist ebenso rätselhaft; was dort passiert, kann niemand so genau sagen. Wie bestimmen unbewusste Eindrücke, Wünsche und Informationen unser Denken, Fühlen und Handeln? Die gute Nachricht: Wir sind die Herren im eigenen Haus,... (weiter siehe Digicampus)

Who wants to live forever? (Seminar)

Freddy Mercury hat diese Frage vor genau 30 Jahren gestellt, die nunmehr in einigen aktuellen philosophischen Publikationen aufgegriffen wird. Gibt es sie wirklich: Die ?Langeweile der Unsterblichkeit? (Bernard Williams)? Dieser und anderen Fragen werden wir im Rahmen der Lektüre der verschiedenen Texte ebenso nachgehen wie Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel und den Möglichkeiten zum Enhancement im Kontext moderner Biotechnologie verbunden sind.

Modulteil: Exemplarische Erweiterung II (Thematik nach Wahl)

Lehrformen: Seminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft" (Seminar)

Nach Kant ist die Urteilskraft das menschliche Vermögen, das unter dem Namen des ?gesunden Verstandes? gemeint ist. Kant sucht nach der eigentümlichen ?Regel?, nach der dieses Vermögen angewandt wird, und betrachtet ästhetische und teleologische Beurteilung. Wir diskutieren die Problematik, die Kant in seiner "Kritik der Urteilskraft" (1790) untersucht, und die Begriffe des Schönen, des Erhabenen, des Geschmacks und der Zweckmäßigkeit.

Dewey, John: Demokratie und Erziehung. (Pragmatische Demokratietheorie) (Seminar)

John Dewey gilt, neben Ch. S. Peirce und W. James, nicht nur als einer der Begründer des klassischen amerikanischen Pragmatismus, vielmehr hat er auch einen wesentlichen Anteil zur Entwicklung der modernen Reformpädagogik und Legitimation eines demokratischen Gesellschaftsmodells beigetragen. In der Veranstaltung soll diese besondere Verflechtung von einerseits erkenntnistheoretischen und andererseits politischen sowie pädagogischen Positionen nachgezeichnet und kritisch diskutiert werden. Entsprechend soll u.a. auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich Deweys demokratietheoretischer Zugang auch für aktuelle Fragen hinsichtlich der Legitimations- bzw. Begründungsstrategien im Kontext von Demokratie- und Pädagogikkonzepten

als tragfähig erweist. Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme mit der Übernahme eines Referatsthemas erwartet. Ein gesonderter Vorbesprechungstermin wird frühzeitig bekannt gegeben. Literatur: (1) Dewey, J., Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung... (weiter siehe Digicampus)

Gottesbeweise in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (Seminar)
Kant hat die Gottesbeweise zurückgewiesen, und mit Berufung auf ihn ist die Rede von Gottesbeweisen auch bei vielen Theologen obsolet geworden. Umso er¬staun-licher ist es, dass die Diskussion darüber in der Philosophie bis heute nicht zur Ruhe gekommen ist und in neuerer Zeit vor allem von nichtkatholischen englisch-spra¬chi¬gen Autoren wiederbelebt wurde. Im Seminar sollen daher nach einer Rekapitulation der klassischen Beweisen (etwa bei Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin) und der klassischen Gottes-beweis¬kritik (bei Kant) die neueren Ansätze zu den Gottesbeweisen diskutiert werden, die in der zeitgenössischen anglo-amerikanischen Philosophie (z.B. bei Hacket, Hartshorne, Craig, Plantinga und Swinburne) entwickelt wurden.

Grundlagen der verallgemeinerten Evolutionstheorie ? Evolution in Natur und Kultur (Seminar)
Warum stellen Menschen im Gegensatz zum restlichen Tierreich Kathedralen her, betreiben Raumfahrt und verfügen über niedergeschriebene Moralcodices? Wie funktionieren die Tradierung und der Wandel kultureller Eigenheiten? Können hier die aus der biologischen Evolutionstheorie bekannten Mechanismen der Reproduktion, Variation und Selektion ? eventuell im Rahmen der teilweise heftig umstrittenen Memetik ? weiterhelfen? Das Seminar geht der Frage nach, wie der aus einem biologischen Selektionsprozess hervorgegangene Mensch zu einem Kulturwesen werden konnte. Zu diesem Zweck werden insbesondere die Erkenntnisse der evolutionären Anthropologie herangezogen, die in Verbindung mit im weiteren Sinne systemtheoretischen Überlegungen die Grenzen der Reichweite klassischer naturwissenschaftlicher Erklärungen überschreiten und zu einer verallgemeinerten Evolutionstheorie führen, in deren Kontext sowohl die biologischen als auch die kulturellen Entwicklungen der Menschheit Berücksichtigung finden w... (weiter siehe Digicampus)

Leibniz' Monadologie (Seminar)
In den 90 Paragraphen der "Monadologie" fasst Leibniz sein metaphysisches Gesamtsystem, welches bereits in seinen früheren Schriften grundgelegt ist, zusammen. Die 1714 verfasst Schrift wird in diesem Seminar gemeinsam mit ergänzender Sekundärliteratur behandelt, um so einen Überblick über das philosophische Werk dieses großen Universalgelehrten zu gewinnen.

Pauer-Studer: Moderne Moralphilosophie im Gespräch (Seminar)
Gelesen werden ins Deutsche übersetzte Interviews mit neun Hauptvertreter*innen der modernen praktischen und politischen Philosophie, die von H. Pauer-Studer in Bezug auf ihre wesentlichen Thesen hin befragt wurden. Ethisch-systematische Themen wie der Ursprung der Normativität, Universalismus oder Moral und Recht werden genauso diskutiert wie angewandt-politische Themen, z.B. Minoritätenrechte, Grenzen der Gerechtigkeit und das Recht auf Einwanderung. Es handelt sich um Interviews mit: - Seyla Benhabib - Christine M. Korsgaard - Thomas M. Scanlon - David Gauthier - Martha C. Nussbaum - Ronald Dworkin - Amartya Sen - Michael J. Sandel - Michael Walzer Methode: Es handelt sich um ein Lektüreseminar, d.h. die Abschnitte sind jeweils eigenständig von allen TN zu Hause zu lesen, damit wir Ihre Fragen und Schwerpunkte dann im Seminar diskutieren können. Das Buch wird (notfalls antiquarisch!) zur Anschaffung vor der ersten Sitzung empfohlen: Pauer-Studer, H. (Hg.): Konstruktionen praktischer... (weiter siehe Digicampus)

Philosophie der Aufklärung. Ausgewählte Perspektiven (Seminar)
Im Seminar werden wichtige philosophische Ansätze seit dem 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysiert und diskutiert (z.B. Ludwig Wittgensteins Philosophieren als Sprachkritik; Heideggers Philosophieren als Existenzialontologie; Adornos Philosophieren als Verdinglichungskritik; Philosophieren als Wissenschaftstheorie (vorwiegend der Naturwissenschaften); Philosophieren in der französisch geprägten Postmoderne). Dies geschieht auch unter Berücksichtigung der wechsel- oder auch einseitigen Verflechtung des jeweiligen Philosophierens mit prägnanten historischen, naturwissenschaftlichen und methodologischen Entwicklungen, die für den betrachteten Zeitraum durchaus typisch sind. Lernziele: Studierende sollten nach der Seminarteilnahme einen Überblick über wichtige philosophische Ansätze und Reflexionsparadigmen sowie grundlegende Kenntnisse ausgewählter wichtiger philosophischer Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart haben. Methode: Vergleichende Textanalyse und Textinterpre... (weiter siehe Digicampus)

Schöner Schein? Zur Logik und Psychologie des Irrtums (Seminar)

Dozenten: Prof Dr. Stefanie Voigt; Prof. Dr. Uwe Voigt Logik und Ästhetik gelten weithin als zwei getrennte Gebiete. Beschäftigt sich doch die Logik mit den Prinzipien gültiger Schlüsse und damit laut Gottlob Frege mit den ?Gesetzen des Wahrseins?, während es die Ästhetik mit Phänomenen wie dem Schönen und dem Erhabenen zu tun hat, die im Ruf stehen, ungreifbar, unaussprechlich und vor allem nicht logisch zu sein. Es scheint sogar eine feindselige Spannung zwischen Logik und Ästhetik zu herrschen, da es der Logik um die Richtigkeit von Schlüssen und damit um die Vermeidung von Irrtümern geht, gerade Irrtümer aber gelegentlich für wahr gehalten werden, weil sie, etwa in der Rhetorik, mit ästhetischem Beiwerk geschmückt sind ? eben ?schöner Schein?. Das Ziel dieser interdisziplinären Veranstaltung ist es aufzuzeigen, dass Logik und Ästhetik gerade im Hinblick auf den Irrtum aufeinander angewiesen sind und viel voneinander lernen können. Logik kann Irrtümer als solche identifizieren; Ästh... (weiter siehe Digicampus)

Skepsis und Mystik (Seminar)

In der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, wie Skepsis und Mystik systematisch zusammenhängen. Auch asiatische Traditionen von Philosophie und Religion sollen in die Fragestellung einbezogen werden. Das Hauptaugenmerk wollen wir dabei auf die Grundoperation bzw. die Grundoperationen beider Erkenntniswege richten.

Umweltethik (Seminar)

Die Veranstaltung in Wessobrunn ist bereits ausgebucht. Es wird eine Warteliste erstellt. Interessenten können sich melden via Mail unter klaus.arntz@phil.uni-augsburg.de

Werk "Der Untergrund des Denkens: Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl (Seminar)

In diesem Seminar zur aktuellen neurophilosophischen Debatte begeben wir uns weiter auf Spurensuche: Wir prüfen Indizien und Argumente für die Macht der Vernunft und die Legitimation des Postulats des "freien Willens" und "metaphysischer Seelenvorgänge". Dazu lesen wir Hübls philosophische Analyse unbewusster Vorgänge. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referatbeitrags sowie die Lektüre des Werks: "Der Untergrund des Denkens - Eine Philosophie des Unbewussten" von Philipp Hübl. Beschreibung des Buchs: "Unser Bewusstsein ist das größte Rätsel der Wissenschaft: Wir bestehen aus Milliarden von Molekülen, die weder denken noch fühlen können ? und doch machen sie zusammen unsere Persönlichkeit und unser subjektives Erleben aus. Das Unbewusste ist ebenso rätselhaft; was dort passiert, kann niemand so genau sagen. Wie bestimmen unbewusste Eindrücke, Wünsche und Informationen unser Denken, Fühlen und Handeln? Die gute Nachricht: Wir sind die Herren im eigenen Haus,... (weiter siehe Digicampus)

Who wants to live forever? (Seminar)

Freddy Mercury hat diese Frage vor genau 30 Jahren gestellt, die nunmehr in einigen aktuellen philosophischen Publikationen aufgegriffen wird. Gibt es sie wirklich: Die ?Langeweile der Unsterblichkeit? (Bernard Williams)? Dieser und anderen Fragen werden wir im Rahmen der Lektüre der verschiedenen Texte ebenso nachgehen wie Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel und den Möglichkeiten zum Enhancement im Kontext moderner Biotechnologie verbunden sind.

Prüfung

PHI-0013 Wahlpflichtmodul Text und Diskurs

Modulprüfung, 1 kleine Hausarbeit

Modul PHI-0019: Bachelorarbeit		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Voigt		
Inhalte: Die Bachelor-Arbeit behandelt eine Thematik aus dem Bereich des gewählten Schwerpunktmoduls und führt an die selbständige Abfassung von Monographien heran		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss aller Basis- und Aufbaumodule		**ECTS/LP-Bedingungen:** Bestehen der Bachelor-Arbeit
Angebotshäufigkeit:	**Empfohlenes Fachsemester:** 5. - 6.	**Minimale Dauer des Moduls:** 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Bachelorarbeit **Sprache:** Deutsch

Prüfung

PHI-0019 Bachelor-Arbeit

Bachelorarbeit, Eigenständige Abfassung der Bachelor-Arbeit.

Beschreibung:

Die Vergabe des Themas erfolgt durch einen bestellten Prüfer oder eine bestellte Prüferin, der/die die Arbeit betreut. Anmeldung zur Prüfung in STUDIS.